

Schadenprävention

Brandschutzaufklärung für Senioren.

Für die Brandschutzerziehung (BE) bei Kindern gibt es eine Vielzahl erprobter und sehr bewährter Konzepte. Kontakte zu Kindergärten und Schulen bestehen oft seit Jahren und die Vorgehensweisen sind bekannt. Die Brandschutzaufklärung (BA) für Senioren hat durch die demografische Entwicklung eine zunehmende Bedeutung erhalten. Oft erschweren jedoch der Zugang zu Senioren und auch die Heterogenität dieser Zielgruppe die Herangehensweise. So gibt es Senioren, die in den eigenen vier Wänden leben, in Alten- und Pflegeheimen oder in betreuten Wohnformen.

Mit dieser Checkliste möchten wir Ihnen erste Impulse geben für den Aufbau oder die Fortführung Ihrer Brandschutzaufklärung für Senioren. Sie können durch ein Abhaken der einzelnen Punkte prüfen, ob Sie alle relevanten Themen, Zugangswege und Hilfsmittel berücksichtigt haben.



Dabei ist es wichtig, folgende Themen mit den Senioren zu besprechen:

- Vorstellung der örtlichen Feuerwehr (Strukturen und Aufgaben)
- Veränderungen der Selbsthilfefähigkeit
- Darstellung von Gefahrenquellen
- Rolle und wichtige Funktion von Rauchwarnmeldern / CO-Meldern
- Unterstützende Hilfsmittel
- Verhalten im Notfall bei freiem und versperrtem Fluchtweg
- Absetzen eines Notrufs

Warum ist BA für Senioren wichtig?

Mit steigendem Alter reagieren Menschen oft langsamer, können häufig schlechter sehen und hören, sodass Gefahren im Alltag oft nicht mehr wahrgenommen werden. Hinzu kommen Demenzleiden und psychische Erkrankungen. Nicht selten werden mehrere Arzneimittel eingenommen. Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten sind nicht bekannt, werden unterschätzt oder ignoriert. Dies kann zu verminderter Reaktionsfähigkeit oder Unwohlsein führen.

Tragen Sie mit Ihrer Arbeit dazu bei, dass Senioren lange selbstständig und möglichst in ihrer gewohnten Umgebung sicher leben können.



Checkliste

| Hinweise für ein sicheres Zuhause | ✓ |
|---|---|
| Rauchwarnmelder müssen in Schlafräumen und Fluren, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, installiert sein. Offene Treppenträume innerhalb von Wohnungen enthalten in der Regel auch Flure und sind folglich in die Überwachung mit einzubeziehen. | |
| Evakuierungstücher für Matratzen können eine Evakuierung von bettlägerigen Personen erleichtern. So können die Patienten auf der Matratze belassen und sogar von einer Einzelperson in kürzester Zeit aus dem Gefahrenbereich gezogen werden. | |
| Mehrfachsteckdosen nicht hintereinander anschließen (Gefahr der Überlastung) und diese nicht abdecken oder hinter Möbeln verstecken (Brandgefahr). | |
| Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen. | |
| Fluchtwege und Notausgänge stets freigehalten. | |
| Im Brandfall nie den Aufzug benutzen. | |
| Installation eines Herdwächters in der Küche kann die Brandgefahr reduzieren. | |
| Übungen durchführen, wie man sich in einer Gefahrensituation verhält. Das gibt Sicherheit. | |
| Wer ist Ansprechpartner im Notfall? Wer hilft, wenn man auf Hilfe angewiesen ist? Welche Hilfsmittel gibt es (zum Beispiel Hausnotruf)? | |

Empfehlungen zum Vorgehen:

| Wie erhalte ich Zugang zu Senioreneinrichtungen / Seniorengruppen? | ✓ |
|--|---|
| Stellen Sie sich und die Feuerwehr einem Seniorenzentrum vor. Vereinbaren Sie einen Termin mit der Heimleitung. | |
| Laden Sie Pflegeheimleitungen, -personal, ambulante Pflegedienste, Hausmeister in Seniorenwohnanlagen oder Mitarbeiter von „Essen auf Rädern“ zu einem Informationsabend in die Feuerwehr ein. | |
| Seniorengruppen gibt es in kirchlichen und privaten Institutionen sowie auch bei kommunalen Trägern. Sprechen Sie die Verantwortlichen vor Ort an. | |
| Nehmen Sie auch Kontakt zum kommunalen Seniorenbeauftragten auf. Gerne hilft man dort der Feuerwehr weiter. | |
| Organisieren Sie eine Informationsveranstaltung für Angehörige von Senioren. | |
| Veranstalten Sie einen Sicherheitstag für Senioren, möglichst in Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen wie DRK, ASB oder Malteser. Diese bieten beispielsweise den Hausnotruf, der die Sicherheit von Senioren erhöht. Außerdem empfiehlt es sich, das kommunale Seniorenbüro in den Sicherheitstag einzubinden. Zusätzlich können Handwerker wie Elektriker auf spezielle Gefahren hinweisen. | |

| Welche Hilfsmittel können mir helfen? | ✓ |
|---------------------------------------|---|
| Rauchwarnmelder / CO-Melder | |
| Notruftelefonanlage | |
| Fire-Trainer | |
| Herdwächter | |
| Rauchhaus | |
| Evakuierungstuch | |
| Feuerlöscher / Löschspray | |
| Bereits vorhandene Exponate | |
| Präsentationsmöglichkeiten | |

Die Checkliste wurde gemeinschaftlich erarbeitet vom Verband der Feuerwehren in NRW und der Provinzial Versicherung AG.



Provinzial Versicherung AG
 Provinzialplatz 1
 40591 Düsseldorf
 www.provinzial.de